

Senjoren Unlon

WIR
ÜBER
60



Ausgabe 4 | 2014

hellwach!

DIE SCHÖNSTE JAHRESZEIT

Kling,
Glöckchen,
klingelingeling!

Im Heft: Flughafen Tegel, Leserbrief, Offener Brief,
Bundesdelegiertenversammlung • Rätsel •
Termine aus den Kreisverbänden



*Wir wünschen unseren Jubilaren der Monate
Januar, Februar und März 2015
Gottes Segen, viel Glück und Gesundheit!*

60. Geburtstag:
Manfred Gogolin

65. Geburtstag:
Bettina Bender
Irmgard Lange

70. Geburtstag:
Peter Draeger
Jörg Malkowski
Hans-Jürgen Schad
Uwe Kremer
Gundela Leser
Hans-Werner Schultz

75. Geburtstag:
Ingrid Bieselt
Roswitha Kurzejka
Brigitte Köppling
Fritz Niedergesäß
Doris Reeck
Klaus-Ulrich Reipert
Jens-Martin Rudloff
Rolf Stenzel
Wolfgang Tartz
Heidemarie Zellmer

80. Geburtstag:
Gisela Bohlmann-Rech

Hermann Haenecke
Ludwig-Ernst Hürter
Gisela Michaelis
Eberhard Schmidt
Helmgard Gebhardt
Karl-Heinz Gollnick
Helga Korsch
Joachim Wittor

85. Geburtstag:
Traudchen Statzkowski-Wiemann

90. Geburtstag:
Marianne Lorenz
Waltraud Gruening

91. Geburtstag:
Ingeborg Ahrens
Bernhard Hilber
Peter Kittel

92. Geburtstag:
Rosemarie Müller

93. Geburtstag:
Gisela Nawrath
Hedwig Eiselt
Edmund Wronski

IMPRESSUM

Ausgabe 4 | 2014 (Nummer 51)

Titelbild: Weihnachts-Gendarmenmarkt

**Herausgeber und verantwortlich für
den Inhalt:** Senioren Union Berlin
Kleiststraße 23-26, 10787 Berlin

Kontakt: ☎ 32 69 04 35, Fax: 32 69 04 56,
e-mail: redaktion@seniorenunion-berlin.de
Sprechstunde: Donnerstags, 10 bis 13 Uhr

Bankverbindung: Deutsche Bank Berlin
Kto-Nr.: 589 80 02, BLZ: 100 700 00

Layout, Druck & Verlag:
acurat Johannes Eydinger, Zionskirchstr.
40, 10117 Berlin, acurat-verlag@gmx.de

„Wir über 60“ erscheint vierteljährlich
vorm nächsten Quartal. Mit Namen ge-
kennzeichnete Artikel geben nicht unbe-
dingt die Meinung der Redaktion wieder.
Die Redaktion behält sich das Recht vor,
diese Beiträge zu kürzen.

**Der Redaktionsschluss für die nächste
Ausgabe ist Sonntag, 22. Februar 2015.**

*Im Advent bei Kerzenschein
die Kindheit fällt Dir wieder ein.
Ein Adventskranz mit seinen Kerzen
lässt Frieden strömen in unsere Herzen.*

*Des Jahres Hektik langsam schwindet
und Ruhe endlich Einkehr findet.
Ein Tag, er kann kaum schöner sein,
als im Advent bei Kerzenschein.*

— Elise Hennek

Liebe Seniorinnen und Senioren,

*mit diesem weihnachtlichen Gedicht möchte
ich Ihnen ein harmonisches und besinnliches
Weihnachtsfest sowie alles, alles Gute und
das Beste für das Jahr 2015 wünschen.*

*Ihre Vorsitzende
Gertraud Schickedanz*

*Auch die Redaktion wünscht allen Lesern und
Freunden der Senioren Union ein gesegnetes
Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins
Neue Jahr verbunden mit viel Gesundheit.*

Werner Robertz und Johannes Eydinger



DIE SCHATZMEISTERIN HAT DAS WORT

Liebe Mitglieder der Senioren Union!

DER Winter sendet seine ersten Vorböten und nicht mehr lange, dann ist das Jahr 2013 vorbei. Haben Sie schon Ihren Beitrag für dieses Jahr überwiesen? Bitte, prüfen Sie dies



doch einmal nach – meine Erinnerungsschreiben kosten nicht nur Zeit, sondern auch Porto. Die Kontoverbindung heißt:

Senioren Union der CDU
Deutsche Bank AG
Kontonummer: 589 80 02
Bankleitzahl: 100 700 00
Ab Februar neue Bankverbindung:
IBAN: DE81100700000589800200
BIC: DEUTDEBBXXX

*Helmgard Gebhardt,
Landesschatzmeisterin*

LESERBRIEF

Putins Politik ist maßlos

Leserbrief zu dem Artikel „Quo vadis, Europa?“ in „Wir über 60“, Nr. 3/2014

WIR alle erinnern uns sicher noch an eine politische Entwicklung der 90er Jahre, die man als durchaus positiv für Europa und Russland bezeichnen kann. Hoffnungsfroh konnte man in die entspannte politische Zukunft blicken. Waren es nicht Gorbatschow und Jelzin, die mit dazu beigetragen haben, dass die Deutsche Einheit Wirklichkeit werden konnte.

Inzwischen haben sich die politischen Koordinaten an Europas Ostgrenzen nicht unerheblich verschoben. Die russische Invasion der Krim, das klassische Beispiel einer so genannten „5. Kolonne“ in der Ostukraine durch russische Unterstützung, liefern hierfür sehr deutliche Beweise.

Es ist ein Kampf der Werte, der mit neuen Methoden geführt wird. Es ist die Maßlosigkeit, die die Politik des Wladimir Putin auszeichnet. Ein unsinniger Geltungsdrang befeuert durch chauvinistischen Nationalismus ohne Rücksicht auf Völkerrecht und Interventionsverbot. Zurzeit geht es um die Ukraine, die nachweislich auf demokratischem Wege den Schritt in die EU wagen will und daran ganz offensichtlich von Russland gehindert wird. Nach

dem Motto „Überall dort, wo Russen sind, ist Russland“ und es ergeben sich demzufolge territoriale Ansprüche auf Inbesitznahme. Gemeint sind hier wohl auch das Baltikum und noch mehr. Seit dem Wladimir Putin nahezu allein herrschaftlich das Schicksal Russlands bestimmt, der ja bekanntlich, den in seinen Augen geopolitischen Fehler der 90er Jahre beheben will, werden wir wohl mit dieser neuen Art der Konfliktinszenierung leben müssen. Die EU, ja der ganze Westen sind deshalb gut beraten, wenn sie sich auf diese neue Art der kalten Kriegsführung einstellen.

Natürlich wollen wir alle keinen finalen Vernichtungskrieg; aber eine Politik des Nachgebens, die uns historisch verhängnisvoll noch an die 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts erinnert, wäre geradezu ein Desaster. Ein demokratisch und rechtsstaatlich geprägtes Russland als Partner wäre wohl allseits wünschenswert. Das Gegenteil hiervon ist abschreckend.

Denn wie sagte schon Schiller: „Weh denen, die dem ewig Blinden des Lichtes Himmelsfackel leihen. Sie strahlt ihm nicht, sie kann nur zünden und äschert Stadt und Länder ein.“

Unser Autor Helmut Kurras ist Ehrenmitglied der Senioren Union Berlin

KV PANKOW

Vorsorgen

EINE der wichtigsten Vorträge erlebten wir in Pankow im Oktober, als Referenten konnten wir Prof. Dr. Zippel zu diesem Thema veranlassen zu referieren. Prof. Dr. Zippel ist eine Kapazität auf diesem Gebiet, wovon wir uns sofort selbst überzeugen konnten. Die wichtigsten Punkte im Überblick: Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten sind immer handschriftlich und unterschrieben auszufertigen. Einzige Ausnahme besteht dann, wenn ein Notar die Dokumente beglaubigt. So beugt man unliebsamen „Überraschungen“ im Ernstfall vor. Auch sollte man etwa alle fünf Jahre die Dokumente auf Aktualität prüfen, da z.B. bei der Patientenverfügung der medizinische Fortschritt zu beachten ist. Die Dokumente können beim Zentralen Versorgungsregister der Bundesnotarkammer in Berlin hinterlegt werden. Hier erfolgt im Bedarfsfall Nachfrage durch die Kliniken, so dass schnell Klarheit besteht. Im Bedarfsfall gibt es zu diesem Thema eine Broschüre welche über das Internet angefordert werden kann. E-Mail: www.bmjv.de. Die Broschüre heißt: „Patientenverfügung: Leiden – Krankheit – Sterben“, Herausgeber: Bundesministerium der Justiz und Verbraucherschutz.

Autoren Dagmar Marquard und Manfred Müller sind Pankower

BUNDESDELEGIERTENVERSAMMLUNG

Schwerin setzt Zeichen

AM 4. und 5. September 2014 tagte in Schwerin, im repräsentativen Carathotel, die 15. Bundesdelegiertenversammlung der Senioren-Union der CDU Deutschlands mit Neuwahl des Bundesvorstandes. Eine ökumenische Andacht mit Ansprachen von Weihbischof Norbert Werbs (Erzbistum Hamburg) und Landesbischof Gerhard Ulrich (Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland), stimmungsvoll umrahmt mit „Lobe den Herren“ und „Nun danket alle Gott“ (musikalisch begleitet vom Wismarer Kirchenkreis-Kantor Christian Domke) und beendet mit Segen und „Vater Unser“, leitete die zwei arbeitsreichen Tage ein. Stellvertretend für viele wurde in einer ehrenden Videodarbietung fünfunddreißig verdienstvoller Mitglieder der Senioren-Union gedacht, die in den vergangenen zwei Jahren verstorben waren.

Bundesvorsitzender Professor Dr. Otto Wulff hielt eine kämpferische Rede, in der er u. a. ausführte: „Es ist unbestritten und besteht kein Zweifel daran, dass die über 60jährigen bei allen Wahlen nicht nur die mit Abstand wahlfreundlichste Gruppe waren, sondern in ihrer großen Mehrheit auch der CDU ihre Stimme gegeben und sie jetzt zur stärksten Partei knapp vor der absoluten Mehrheit ge-

macht hat. ... Und weil das so ist, verlangt die Senioren-Union mehr Mitbestimmung, und zwar jetzt und heute“. Bei seiner (Wieder)Wahl gaben 226 Delegierte ihre Stimme ab, davon votierten 210 für ihn (92,9 %). Unsere Berliner Landesvorsitzende Gertraud Schickedanz wurde mit gutem Ergebnis als Beisitzerin in den Bundesvorstand gewählt. Nach den sich – naturgemäß – lang hinziehenden Wahlen des neuen Bundesvorstandes begann die Beratung der 32 Anträge und deren Abstimmung. Die vier Delegierten



der Landesvereinigung Berlin bereiteten einen Änderungsantrag zum Antrag C 27 der Landesvereinigung Schleswig-Holstein („Politische Bekämpfung gesellschaftlicher Rechtsradikalität“) vor, dessen neue Überschrift und entsprechender Inhalt nun lauten sollte: „Politische Bekämpfung von Links- und Rechtsradikalismus“. Die Landesvereinigungen Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern schlossen sich diesem Änderungsantrag an. Ein Aufruf dieser Drucksache erfolgte jedoch nicht, da der Ursprungsantrag vom Einreicher zurückgezogen wurde. Am Schluss des ersten Beratungs-

tages berichteten in einer interessanten Podiumsdiskussion hochrangige Zeitzeugen aus Ungarn und Deutschland von den Tagen vor 25 Jahren, da in Ungarn der „Eiserne Vorhang“ durchlässig gemacht wurde. Ein den Begegnungen gewidmeter „Mecklenburg-Vorpommern-Abend“ schloss den ersten Beratungstag ab. – Mit weiteren Antragsberatungen und in-

haltsreichen Gastreden von Karl-Josef-Laumann, Bundesvorsitzender der CDA und Dr. Peter Altmaier MdB, Chef des Bundeskanzleramtes und Bundesmini-

ster für besondere Aufgaben, wurde der 2. Beratungstag ausgefüllt. Am Schluss bezeichnete Professor Dr. Otto Wulff die beiden Tage als „sehr ersprießlich und anregend für die weitere Arbeit der Senioren-Union vor Ort“. Dann fehlte auch bei dieser 15. Bundesvertreterversammlung nicht das zu Herzen gehende „Lied der Deutschen“. Mit vielen nützlichen Erkenntnissen und neuem Elan fuhren die schließlich auf 264 angewachsenen Delegierten am Nachmittag des 5. September zurück in ihre Heimatorte.

Unser Autor Ulrich Stahr ist Kreisvorsitzender in Treptow-Köpenick

KREISVERBAND TEMPELHOF-SCHÖNEBERG

Zum Stadtschloss-Neubau in Potsdam

POTSDAM ist offensichtlich für Berliner Senioren ein beliebtes Ausflugsziel. Auch die Senioren aus Tempelhof-Schöneberg haben es sich nicht entgehen lassen, die, nach historischen Plänen wieder errichtete Stadtschlossfassade und den moder-

zwecks zusätzlicher Raumbeschaffung für den Verwaltungsbetrieb, die optisch überhaupt nicht auffällt. Bei der Planung der Räumlichkeit innerhalb der historischen Hülle ist der Architekt, Herr Professor Peter Kulka, modern, ohne Schnörkel und

Brandenburgs, der Rote Adler, unter dem Willen zur Minimalausstattung gelitten. Da kann man gespannt auf die Reaktion der Mitarbeiter und Abgeordneten warten.

Die temporäre Ausstellung „Vorbilder, Nachbilder, Gegenbilder“ von Lutz Friedel in Bildern und Gestalten (überlebensgroße Köpfe, aus Holz geschnitzt) vor den Eingängen zum Sitzungssaal ist beeindruckend und überraschend zugleich. Hier ist allerdings angeraten, die Broschüre „Kunst im Neuen Landtag“ zu lesen, um den Künstler zu verstehen.

Bei schönstem Herbstwetter haben wir auf der Dachterrasse die Eindrücke des Neubaus und den schönen Ausblick auf die Stadt noch eine Weile auf uns wirken lassen. Dabei ist das leibliche Wohl auch nicht zu kurz gekommen. Es war für uns Alle ein interessantes Erlebnis.

Unser Autor Heinrich Lemke ist Kreisvorsitzender in Tempelhof-Schöneberg



nen Innenausbau des neuen Landtags Brandenburg zu besichtigen.

Die äußere Optik dieses Baus muss man einfach genießen. Unter fachkundiger Führung erfahren wir viele Details aus der Vergangenheit und auch über die Grundrissveränderungen

über Alles“ konzipiert. Die schmucklosen Gänge und Räume in schlichtem Weiß, dazu die teilweise deplatziert wirkenden roten Sitzmöbel rufen förmlich nach irgendeiner weiteren optischen Ablenkung.

Im Sitzungssaal der Abgeordneten hat selbst das Wahrzeichen

Kommentar: Erdogan wettet gegen Gleichberechtigung – von Werner Robertz

Der türkische Präsident Erdogan sorgt einmal mehr für Aufsehen. Diesmal mit Ansichten zur Rolle der Frau. Eine völlige Gleichstellung der Geschlechter sei gegen die Natur, erklärte er am 24.11.2014 auf einem Kongress. Das Konzept einer Gleichberechtigung von Mann und Frau sei unnatürlich. Sieht man sich verschiedene Talkrunden im Fernsehen mit hochrangiger deutschtür-

kischer Beteiligung an, wird dies immer wieder als nicht relevant dargestellt. Wir in Deutschland machen uns mit Erfolg Gedanken über die Frauenquote. Lieber Herr Präsident Erdogan, wenn Sie das nächste Mal wieder in Deutschland auf einer Wahlturnee sind, machen Sie sich doch auch einmal für eine Frauenquote stark oder zumindestens für die Gleichberechtigung!

MILLIARDENGRAB FLUGHAFEN BER Tegel muss offen bleiben!

JEDE Hauptstadt oder bedeutende Stadt auf der Welt besitzt mehrere Flughäfen, von denen jeder einzelne meist noch größer ist als unser Milliardengrab BER. Wenn dieser Flughafen überhaupt einmal fertig werden sollte, er nachweislich schon jetzt zu klein und durch das ausgeweitete Nachtflugverbot nur eingeschränkt funktionsfähig ist. Aus politischen Gründen wurde nach der nicht zustande gekommenen Fusion Berlin-Brandenburg statt des allgemein akzeptierten und geeigneten Standorts Sperenberg die politisch motivierte Fehlentscheidung Schönefeld getroffen, was nun zusätzlich zu einem Dauerstreit mit den betroffenen Anwohnern über die Fluglinien führt.

Tempelhof, die Wiege und der Anfang der zivilen Luftfahrt weltweit überhaupt, zu schließen, war eine nicht wieder gut zu machende historische Todsünde! Stattdessen hätte sich die Nutzung als Flughafen für Rettungsflüge (wie ein Investor vorgeschlagen hatte) angeboten, ebenso für Geschäftsreisende und die Flugbereitschaft der Bundesregierung. Stattdessen wurde dieses geschichtsträchtige Areal in eine riesige kostenträchtige Branche verwandelt. Schilda lässt grüßen! Das Vernichten geschichts-

reicher und wertvoller Baudenkmäler hat in Berlin schon Tradition, mir fallen da zum Beispiel der Sportpalast, die Deutschlandhalle und vielleicht auch bald das ICC ein.

Wenn nun nach einer irgendwann erfolgten Eröffnung des BER der erfolgreiche Flughafen

grammiert und würden einen reibungslosen Stadtverkehr zum Erliegen bringen. Deshalb ist das Offenhalten des Flughafens Tegel eine Alternative, die nicht außer Acht gelassen werden darf.

Sollte der Flughafen doch geschlossen werden, so darf nicht



Tegel auch noch geschlossen werden sollte, ist das totale Chaos vorprogrammiert! Man stelle sich nur einmal vor, unsere erfolgreiche Fußballmannschaft hätte ihre Triumphfahrt zum Brandenburger Tor in Schönefeld beginnen müssen. Sicher wäre dann Helene Fischers Hit „Atemlos durch die Nacht“ noch aktueller gewesen. Sperrungen der Autobahn Richtung Berlin, bedingt durch Staatsbesuche, sind dann ebenfalls vorpro-

voreilig einer Entwidmung zugestimmt werden, denn bei einer später auftretenden Fehlplanung beim BER kann diese nicht wieder rückgängig gemacht werden! Die Senioren Union Charlottenburg-Wilmersdorf bittet daher, alle bisherigen Entscheidungen nochmals in sachlicher und wirtschaftlicher Hinsicht zu überdenken.

Unser Autor Wolfgang Reuer ist Mitglied im Kreisverband Charlottenburg-Wilmersdorf

OFFENER BRIEF

Yasmin Fahimi, SPD-Generalsekretärin

*Sehr geehrte Frau
Generalsekretärin Fahimi,*

am Donnerstag, dem 23. Oktober 2014, waren Sie 22.15 Uhr im ZDF bei der von Frau Illner moderierten Talk-Runde „Mitreden – Thüringer Wendehälse?“ zu sehen und zu hören. Diskutiert wurde die dortige parteipolitische Situation sowie die Entscheidung der Partei Die Linke, der SPD und der Grünen, in Koalitionsverhandlungen einzutreten. Im Zuge der Diskussion kamen Sie bald auf „denkwürdige Vergangenheiten in der Union“ zu sprechen und äußerten dann wörtlich: „... dass die sogenannten Blockflötenparteien ja zum Teil schlimmer waren als die SED-Funktionäre selbst...“. Ich weiß nicht, woher Sie dieses Wissen nehmen. Ihre Aussage beleidigt Zehntausende von ehrlichen Menschen, die in einem nicht selbstgewählten politischen System leben mussten, die sich 1946 nicht, wie Ihre Partei, die SPD, mit der KPD zur SED vereinigten, sondern gemäß christlichen, liberalen, nationaldemokratischen und bäuerlichen Lebensvorstellungen eine gewisse Selbständigkeit gegenüber der Partei der „Diktatur des Proletariats“ behaupten wollten und das auch bis zum Ende der DDR durchhielten. Ihre Worte, Frau Fahimi, beinhalten für mich,

dass Sie offensichtlich die Ausspähungen, Überwachungen, Verfolgungen, Verurteilungen, Quälereien und Hinrichtungen, die in der DDR begangen wurden, auch den Mitgliedern der CDU in der DDR anlasten. Mit dieser Ihrer Aussage, Frau Generalsekretärin, tun Sie den Mitgliedern der CDU in der DDR – für die ich hier spreche – und speziell meinem Vater und mir, bitter Unrecht. Mein Vater war von 1946 bis zu seinem Tod 1974 Mitglied der CDU. Ich bin – vorher parteilos – 1986 in Berlin-Köpenick in die CDU eingetreten. Mein Vater hat nie jemanden denunziert oder sonst wem Schaden zugefügt. Auch ich nehme für mich in Anspruch, meinen Mitmenschen immer geholfen zu haben und ihnen dienlich zu sein, wo es geht.

Die CDU in der DDR war ein Refugium für Christen und Menschen, die sich in ihren, zugegeben beschränkten Wirkungskreisen, für den Erhalt der Schöpfung und für das Wohlergehen der Mitmenschen einsetzten und die oft selbst in das Visier der „Staatsmacht“ gerieten. In jedem Fall wollten sie die Gestaltung ihres gesellschaftlichen Um-

feldes nicht nur der „führenden Partei“ überlassen. Sie waren dabei keine Verfechter von Unterdrückung und Diktatur, wie aus Ihren unakzeptablen Worten hervorgeht.



Sehr geehrte Frau Fahimi, zu näheren Informationen, wie ein Mensch in der DDR zur CDU kam und welche Arbeit und Aufgaben er parteipolitisch verrichtete (und nur verrichten konnte), bin ich gern bereit.

Übrigens: Als ich 1986, durch Perestroika und Glasnost eines Michail Gorbatschow bewogen, in die CDU eintrat, äußerte mein Fachschuldirektor, dem ich meinen Entschluss mitteilte: „Herr Stahr, da haben Sie sich Ihre ganze Zukunft verbaut!“ Soviel zur Stellung einer „Blockpartei“ in der DDR, deren Mitglieder – nach Ihren Worten, Frau Fahimi – „schlimmer waren als die SED-Funktionäre selbst“. Ihr ... „ja zum Teil“... relativiert für mich Ihre Grundaussage nicht.

*Mit freundlichen Grüßen
Ulrich Stahr*

*Kreisvorsitzender der Senioren
Union Treptow-Köpenick und
stellv. SU-Landesvorsitzender*

Foto: © SPD/Marco Urban

Abgaben Finanzamt	▼	anmutige	▼	Gegenteil von contra	▼	Plural von "Abend"	▼	Feuerkröte	▼	Insel- bewohner	▼ Frau	▼
Beruf		Tag wenn die Pferde laufen		Schalter- stellung		Grenzfluss				Nahrung für Tiere		Er nichts!	
Wieder- kehr	▶							Milch- gebende Tiere	▶				
versöhnen							 Sprüche					
	▶					Es...heute Nacht!	▶					Nebraska (USA)	▶
Spreng- stoff	▶					Auf Raum						Possesiv- pronomen	
Baum- wollstoff					Planet				 noch weh?			
	▶				gelogen					Schulden			
						Laubbäume	▶						Serie von Waren mit gleichen Eigen- schaften
Ab- messung	▶					Psychologie des und Vererbens							
breiter Pfad								Fischart	▶				
	▶							Fußball- treffer					
					Ermittlung eines							Gemein- schaft	▶
					Erdöl im Genitiv							Gefahr von	
Dach- decker- material		Film mit Stallone	▶					indische Gottheit	▶				
	▶	Bühnen- part						Sie ihn Tom!					unrund laufen
					 deine Zellen (Buch)	▶						
						Dessert							
Leitung aus	▶												
Stadt in Venedig								Stadt in Belgien	▶				KFZ- Gießen
	▶							Belastung					eng. Schrift- steller
					Buchregis- terzeichen								
					Machen- schaften				 eine Pflanze!			
Schiene	▶									leicht anbrennen			
"Esel" im Dativ Plural						Fürwort	▶					 den Sieg mein Freund!
	▶					mit							
						Händen	▶						
						geladene Teilchen							
Begriff aus der Land- wirtschaft	 Blick	▶										
	▶	Orts- wechsel											Ort in der Schweiz
					eng. Land- straße					Film- gattung	▶		
					Horn- gebilde					feiner Mann			
um etwas herum	▶												
"Bezug" im Genetiv						Lebens- bund	▶						im Trend
	▶					Weltraum waffen						 so weiter
								Schluß- silbe	▶				
								..., sie, es					
Schreiender	▶												
Stadt in Baden- Württemb										Platz- knappheit	▶		
	▶												
						Ein	▶						
						Gewissen							

Landesvereinigung Berlin



Vorsitzende: Gertraud Schickedanz, ☎ 881 83 62
 Geschäftsführer: Werner Robertz, ☎ Mobil: 0173 - 274 76 18
 Geschäftsstelle: ☎ 32 69 04 35
 Kleiststraße 23-26, 10787 Berlin
 Beitragskonto: Deutsche Bank 589 8002, BLZ 100 700 00



Landesverband Berlin

Montag, 5. Januar
 Landesvorstandssitzung. Ort: Landesgeschäftsstelle

Montag, 2. März
 Landesvorstandssitzung. Ort: Landesgeschäftsstelle

Montag, 9. März
 Gesprächsrunde mit MdB Schwarzer. Ort: wird noch bekanntgeben

Montag, 13. April
 Landesdelegiertenversammlung mit Wahl. Ort: LGS

Charlottenburg-Wilmersdorf

Gertraud Schickedanz ☎ 881 83 62

Mittwoch, 7. Januar 16.00 Uhr
 Gemütlicher Stammtisch. Ort: Ratskeller, Rathaus Charlottenburg

Mittwoch, 13. Januar 10.30 Uhr
 Besuch des Karmeliterrinnen Klosters Regina Martyrium. Anmeldung: Fr. Stephan Tel: 3456284. Ort: Heckerdamm 230

Mittwoch, 4. Februar 16.00 Uhr
 Gemütlicher Stammtisch. Ort: Ratskeller Charl.

Dienstag, 24. Februar 14.00 Uhr
 Jahreshauptversammlung. Einladungen ergehen gesondert. Ort: Rathaus Charlottenburg, Lilly-BraunSaal

Mittwoch, 4. März 16.00 Uhr
 Gemütlicher Stammtisch. Ort: Ratskeller Charl.

Dienstag, 17. März 15.00 Uhr
 Besuch der Franziskaner am Ludwigkirchplatz. Anmeldung: Fr. Stephan, Tel: 3456284. Ort: Ludwigkirchplatz 10

Friedrichshain-Kreuzberg

Dr. Karl Heinz Beckmann ☎ 242 44 10

Mitte

Karl von Freyhold (komm.) ☎ 493 11 65

Donnerstag, 15. Januar 15.00 Uhr
 Vorstellung der Jahresplanung. Ort: Freizeitoase und Galeria „KiK“, Bellermannstr. 14

Donnerstag, 19. Februar 15.00 Uhr
 Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen. Ort: „KiK“

Donnerstag, 19. März 15.00 Uhr
 Diskussion am Stammtisch. Ort: „KiK“

jeden Donnerstag 15.00 Uhr
 Senioren-Treff im Kiez zum Tratsch & Spiel. Ort: „KiK“

Lichtenberg

Erich Bachmann ☎ 38 20 05 13

Neukölln

Karola Lohff ☎ 661 57 35

Mittwoch, 14. Januar 15.00 Uhr
 Politische Kaffeetafel im „Café Atrium“

Mittwoch, 11. Februar
 Jahreshauptversammlung

Mittwoch, 11. März 15.00 Uhr
 Politische Kaffeetafel mit Dezenten im „Atrium“

Samstag, 21. März 14.00 Uhr
 Museum der Dinge

Pankow

Manfred Müller ☎ 493 86 74

Mittwoch, 21. Januar 14.30 Uhr
 Jahreshauptversammlung. Ort: Ev. Wohnstätten „Si-loah“, Grabbeallee 2-12

Mittwoch, 25. Februar 15.00 Uhr
Religionsunterricht in Berliner Schulen. Gast: Stefan Blauert. Ort: „Siloah“

im Februar
Besuch der Museumsbäckerei Pankow

Mittwoch, 18. März 15.30 Uhr
Aufgaben der Bundespolizei. Gast: Moritz Wieck. Ort: „Siloah“

Mittwoch, 15. April 10.00 Uhr
Besuch der Leitzentrale der Polizei in Berlin-Tempelhof (15 Pers. mit Anmeldung)

Reinickendorf

Hans-Peter Marten ☎ **404 36 72**

Dienstag, 13. Januar 14.00 Uhr
Jahreshauptversammlung mit Wahlen. Ort: St. Joseph, Bonifaziusstr. 16

Dienstag, 10. Februar 14.00 Uhr
Kaffeetafel mit Joachim Krüger (MdA), über seine Aufgaben im Petitionsausschuss. Ort: St. Joseph

Dienstag, 10. März 14.00 Uhr
Kaffeetafel mit Marlies Wanjura und Modenschau. Ort: St. Joseph

Dienstag, 14. April 14.00 Uhr
Kaffeetafel mit Olaf Borchers (VdK-Betreuungsverein) zur Wichtigkeit der Vorsorgevollmacht. Ort: St. Joseph

Dienstag, 21. April
Tagesfahrt nach Templin: Stadtführung, Mittagessen, Glasmanufaktur, Kaffeetrinken. Anmeldung: Werner Robertz Tel. 4315651 (privat), 0173-2747618 (mobil), werner.robertz@gmx.net

Spandau

Bernd Wolke ☎ **361 16 93**

Donnerstag, 8. Januar 15.00 Uhr
Politische Kaffeetafel mit Referenten. Ort: Seniorenklub Lindenufer

Donnerstag, 12. Februar 15.00 Uhr
Politische Kaffeetafel mit Referenten. Ort: Seniorenklub Lindenufer

Donnerstag, 12. März 15.00 Uhr
Jahreshauptversammlung mit Wahlen. Ort: Seniorenklub Lindenufer

Steglitz-Zehlendorf

Joachim Luchterhand ☎ **796 49 44**

Donnerstag, 8. Januar 15.00 Uhr
Neujahrsempfang mit unserem Bezirksbürgermeister Norbert Kopp. Ort: Hans-Rosenthal-Haus, Bolchener Str. 5

ein Donnerstag im Februar 15.00 Uhr
Jahreshauptversammlung. Ort: Hans-Rosenthal-Haus

Donnerstag, 19. März 15.00 Uhr
Diskussionsveranstaltung mit einem Referenten. Ort: Hans-Rosenthal-Haus

Am 29. Jan., 26. Febr. und 26. März (Donnerstags) findet jeweils um 15.30 Uhr unser politischer Stammtisch statt. Ort: Seniorenclub Steglitz, Selerweg 18-22

Tempelhof-Schöneberg

Heinrich Lemke ☎ **703 97 78**

Mittwoch, 14. Januar 15.00 Uhr
Die Polizei informiert über Gefahren im Alltag

Mittwoch, 11. Februar 14.00 Uhr
Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen

Treptow-Köpenick

Ulrich Stahr ☎ **656 52 00**

Donnerstag, 15. Januar 14.30 Uhr
Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen. Ort: Köpenicker Seeterrassen, Müggelheimer Str. 1

Donnerstag, 19. Februar 14.30 Uhr
Dresden 1945: Karl-Wolfgang Barthel – Ein Zeitzeuge berichtet. Ort: Köpenicker Seeterrassen

Donnerstag, 19. März 14.30 Uhr
Die CDU-Fraktion Treptow-Köpenick 2015: Gesprächsrunde mit Christian Schild, Fraktionsvorsitzender. Ort: Köpenicker Seeterrassen

Wuhletal

Rudolf Sudhoff ☎ **562 71 15**



Mitmachen!

bei der Senioren Union

Die Senioren Union der CDU

- entwickelt und vertritt ein **Konzept moderner Seniorenpolitik**, das altersspezifische Probleme in wirtschaftspolitischer, gesellschaftlicher und ethischer Hinsicht aufzeigt und Lösungsansätze vorschlägt,
- bringt ihre **Kenntnisse und Erfahrungen** in alle wichtigen politischen **Entscheidungsprozesse** ein,
- wirkt darauf hin, dass zukünftig in allen CDU-Vorständen und in allen CDU-Fraktionen Mitglieder der **älteren Generation angemessen vertreten** sind,
- vertritt **Forderungen**, denen nachweislich **erbrachte Leistungen** gegenüber stehen,
- **bekämpft** jede Form der offenen oder verdeckten **Altersdiskriminierung**.



Aufnahmeantrag in die Senioren Union

Name:	Vorname(n):	Geburtsdatum:
Anschrift:		
Beruf bzw. frühere Tätigkeit:		
Telefon(e):		eMail:
Mitglied der CDU	ja nein	Kreisverband:
		Ortsverband:



Ich bin nicht Mitglied einer anderen Partei

Als Monatsbeitrag zahle ich _____ Euro (Regelbeitrag 2.50 Euro)

Datum:	Unterschrift:
--------	---------------

(Die Mitgliedschaft in der CDU ist keine Bedingung für die Aufnahme in die Senioren Union !)

Bitte denken Sie dran: Der **Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe ist der 22. Februar 2015.

hellwach!